

2021

Jahresbericht der Notschlafstelle „Schlaf am Zug“



Jannine Düding & Linda Landmesser

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht legt die Notschlafstelle „Schlaf am Zug“ ihren 21. Jahresbericht vor.

Auch das Jahr 2021 war weiterhin von der Corona- Pandemie bestimmt und daher gibt es, wie auch schon im Jahr 2020, einen anderen Jahresbericht als gewohnt. Auf Grund der anhaltenden Pandemie-Bedingungen sind Entwicklungen und Statistiken nicht mit anderen Jahren zu vergleichen.

Wir haben uns daher erneut dazu entschieden, die Arbeit in der Notschlafstelle an sich in den Vordergrund zu stellen und uns auf die wichtigsten Zahlen des Jahres 2021 zu beschränken.

Im Jahr 2021 war die Arbeit in der Notschlafstelle pandemiebedingt geprägt von viel Durchhaltevermögen, Kreativität, Flexibilität, Kommunikation aller Beteiligten und der Motivation, ein gutes Gleichgewicht zwischen der Erfüllung aller Pandemie-Anforderungen und dem Aufrechterhalten von möglichst viel „Normalität“ zu finden.

Wir möchten uns bei allen Kooperationspartnern, insbesondere dem Jugendamt Bochum, der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“, der Beratungsstelle für Wohnungslose Männer der Diakonie Ruhr und der Polizei Bochum für die gute Zusammenarbeit in dieser schwierigen Zeit bedanken.

Weiterhin möchten wir uns auch herzlich bei unseren Spender*innen bedanken, die den Jugendlichen vieles ermöglicht haben. Wir haben im Jahr 2021 sehr viel Unterstützung, Zuspruch und Hilfe bekommen und uns sehr darüber gefreut.

Die Notschlafstelle hat sich inhaltlich in dem Jahr insbesondere mit Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten für die Jugendlichen/ jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden zur Vermeidung von Covid 19 Erkrankungen befasst. Dies wollen wir im Folgenden erläutern. Zudem war die Aufrechterhaltung von Kontakten und Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen von zentraler Bedeutung.

Anonyme Aufnahmen

Bereits im Jahr 2020 haben wir uns entschieden, Abstand von anonymen Aufnahmen in Zeiten einer Pandemie zu nehmen. Diese Entscheidung haben wir vor dem Hintergrund möglicher Nachvollziehbarkeit von Infektionsketten getroffen und mit in das Jahr 2021 genommen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben mit Verständnis auf diese Entscheidung reagiert.

Schutzmaterial und Hygienekonzept

Wir haben mit Beginn der Corona Pandemie den bereits bestehenden und vom Gesundheitsamt Bochum geprüften Hygieneplan in einigen Abläufen erweitert und die Frequenz der Reinigungsmaßnahmen erhöht. Die Jugendlichen / jungen Erwachsenen müssen beispielsweise bis heute bei Einlass einzeln im Betreuerbad die Hände waschen. Es wird außerdem die Temperatur gemessen (kontaktlos, infrarot). Zudem verteilen wir in größerer Menge als üblich an die Besucher*innen auch kleine Flaschen Handdesinfektion für unterwegs

Es gab auch vor Corona bereits Schutzkleidung und ausreichend Hygieneartikel/ Desinfektionsmittel in der Notschafstelle, da wir in der Notschlafstelle regelmäßig mit Infektionskrankheiten in Berührung kommen. Es stehen neben Einmalhandschuhen, Mundschutz, Kittel und Schutzbrillen auch Visiere zur Verfügung.

Durch die Ev. Stiftung Overdyck stehen für die Mitarbeitenden und Jugendlichen/ jungen Erwachsenen stets ausreichend FFP-2 Masken und medizinische Masken zur Verfügung.

Mitte 2021 haben wir zudem eine große Spende von FFP2- Masken von einer Partei erhalten.

Testkonzept /Schnelltests

Die Stiftung Overdyck hat im Dezember 2020 mit Unterstützung der Jugendamtsleitung und der Leitung des Gesundheitsamtes ein Testkonzept zur Durchführung von PoC-Tests beim Gesundheitsamt in Bochum beantragt und die Genehmigung bekommen, die die Testung von Kindern/Jugendlichen, sowie Besucher*innen möglich macht. Bei dem Test handelt es sich um einen SARS-CoV-2 Schnelltest (Corona Schnelltest), bei dem ein Abstrich aus dem Nasen- bzw. Rachenraum vorgenommen wird und innerhalb weniger Minuten abgelesen werden kann, ob eine Coronainfektion vorliegt. Es gibt auch in der Notschlafstelle einige geschulte Mitarbeitende, die den Test durchführen können, sofern alle notwendigen Einverständniserklärungen der Sorgeberechtigten oder jungen Volljährigen vorliegen. Während des gesamten Jahres 2021 haben wir regelmäßig die Jugendlichen/ jungen Erwachsenen und Mitarbeitenden getestet, um möglichst früh eine Infektion zu erkennen und alle Beteiligten bestmöglich zu schützen.

Corona- Impfung

Seit dem 01.10.2021 ist die Ev. Stiftung Overdyck eine 3-G Einrichtung. Dies gilt für alle Mitarbeitenden – die Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen nicht geimpft sein, um die Angebote der Notschlafstelle nutzen zu können.

Von städtischer Seite und durch andere Institutionen und Kooperationspartner in Bochum wurden im Verlauf des Jahres immer wieder besonders niederschwellige Impfangebote für Wohnungslose Menschen geschaffen. Wir haben die jungen Menschen auf diese Angebote gezielt aufmerksam gemacht und angeboten, sie zu den Terminen zu begleiten, um die Hemmschwellen des Annehmens der Angebote zu reduzieren.

Bei vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen herrschte besonders zu Beginn der Impfkampagne eine Skepsis gegenüber einer solchen Impfung vor. Dies hatte vielfältige Gründe.

Im Laufe der Zeit haben sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermehrt impfen lassen, um wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. So sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrem Alltag zum Beispiel besonderes auf die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Nutzung von Angeboten anderer Einrichtungen angewiesen.

Aufnahmekapazitäten und Umgang mit Symptomen

Die Notschlafstelle verfügt über 4 Schlafräume in unterschiedlichen Größen. Es stehen üblicherweise bis zu 9 Schlafplätze zur Verfügung. Aufgrund der Einhaltung von Mindestabständen und des Infektionsschutzes ist es in Pandemiezeiten nicht möglich, alle Betten zur Verfügung zu stellen. Es war während der Corona Pandemie im Jahr 2021 eine Belegung von vier bis maximal acht Schlafplätzen möglich. Die Verteilung der Zimmer ist von den Klient*innen abhängig, die abends um Aufnahme bitten. Jugendliche / junge Erwachsene mit Symptomen bekommen grundsätzlich ein Einzelzimmer zugewiesen und werden dort bis zur weiteren Klärung am nächsten Werktag auch durch Mitarbeitende in Schutzkleidung versorgt und können nicht an gemeinsamen Mahlzeiten oder anderen Aktivitäten im Haus teilnehmen.

Sie können sich auch nur mit entsprechendem Mundschutz im Haus bewegen und ihnen wird ein eigenes Bad zur Nutzung zugewiesen. Im Bedarfsfall wird ein Schnelltest durchgeführt. Eine Belegung von z.B. nur einem Mädchen, einigen Jungen und davon einem Jungen mit Symptomen setzt mindestens zwei Einzelzimmer voraus, so dass die Mitarbeitenden der Notschlafstelle jeden Abend neu über eine geeignete Zimmerverteilung entscheiden müssen. Die Notschlafstelle kann keine Quarantäne im klassischen Sinne gewährleisten, so dass im Falle einer angeordneten Quarantäne des Gesundheitsamtes oder/ und positiven Ergebnis alternative Unterbringungsmöglichkeiten notwendig werden.

Freizeitangebote und Kontaktangebote

Bis in den Herbst 2021 war es auf Grund der Pandemiebedingungen leider nicht möglich, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die allseits beliebten und gut angenommenen monatlichen Freizeitangebote durchzuführen. Im September 2021 konnte dann nach langer Zeit wieder die erste Aktivität durchgeführt werden. Mit einigen jungen Erwachsenen und zwei Mitarbeitenden ging es für einen Tagesausflug mit dem Zug von Bochum aus in den Moviepark Bottrop- Kirchhellen. Alle Anwesenden verlebten einen schönen Tag in ausgelassener Stimmung. Den jungen Erwachsenen war die Freude über etwas Abwechslung nach der langen Zeit voller Einschränkungen deutlich anzumerken.

Da auch über weite Teile des Jahres 2021 massive Kontaktbeschränkungen einzuhalten waren, haben wir versucht über alternative Angebote Kontakt zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu halten. So gab es zum Beispiel vermehrt Telefongespräche oder persönliche Kontakte im Freien auf der Terrasse der Notschlafstelle.

Wir pflegen auch Kontakte zu ehemaligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die entweder mittlerweile zu alt für unser Angebot sind oder einen alternativen Schlafplatz gefunden haben. Um einer Vereinsamung oder einem erneuten „Abgleiten“ auf die Straße entgegenzuwirken, fanden auch dort die obengenannten Kontaktalternativen Einzug.

Im Dezember 2021 fand als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit ein Besuch auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt statt. Auf Grund der fehlenden Corona- Impfungen bei vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnte nur ein kleiner Teil der Zielgruppe an dem Angebot teilnehmen.

Weihnachten ist für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen jedes Jahr eine sehr sensible und besondere Zeit. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie schienen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen den anstehenden Feiertagen besonders sensibel zu begegnen.

Die Vorweihnachtszeit haben wir versucht mit selbstgebackenen Plätzchen, Weihnachtsdekoration, die wöchentlich erweitert wurde, einem Adventskalender – befüllt mit kleinen Dingen wie Händedesinfektionsmittel, Lippenbalsam, Handwärmer – so schön wie möglich zu gestalten. Wichtig dabei ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Wahrnehmung und den Emotionen nicht zu überfordern.

Zudem gab es auch zum Nikolaustag für jeden Jugendlichen/ jungen Erwachsenen eine reichlich gefüllte Nikolaustüte.

An den Weihnachtsagen gab es, wie jedes Jahr ein Festessen, das wir bestellt und uns liefern haben lassen. Um alle Hygienebestimmungen einzuhalten, haben wir uns in diesem Jahr erneut gegen ein Buffet entschieden und stattdessen ein Menü nach den Wünschen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammengestellt.

Auch das Frühstück an allen Feiertagen ist besonders reichhaltig ausgefallen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen durften Wünsche äußern, welche Lebensmittel sie haben wollten. Diese wurden im Anschluss dann eingekauft (z.B. Rührei, verschiedene Saftsorten, besonderer Aufschnitt).

Nach dem gemeinsamen Abendessen fand eine Bescherung statt. Jede/r hat Geschenke bekommen, über die sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr gefreut haben.

An den Weihnachtstagen gab es verlängerte Öffnungszeiten.

Sylvester hatte die Notschlafstelle geschlossen, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Übernachtungsangebot an diesem Tag nicht nutzen. Im vorherigen Jahr hatten wir aufgrund des Lockdowns Sylvester geöffnet, die Jugendlichen / jungen Erwachsenen haben sich aber selbst organisiert und das Angebot nicht angenommen.

Vernetzung Kooperationspartner

Im Jahr 2021 konnten wieder wie gewohnt Treffen mit Kolleg*innen anderer Einrichtungen, auch aus umliegenden Städten, stattfinden, die mit derselben Zielgruppe arbeiten, wie die Notschlafstelle. Der Austausch mit den Mitarbeitenden anderer Einrichtungen erwies sich als sehr wichtig und informativ, da unter anderem besonders die Personengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf der Straße leben oder dort ihren Lebensmittelpunkt haben, aus dem Stadtbild vieler Städte verschwand und zunehmend weniger erreichbar schien. Es ist zu vermuten, dass die vorhergegangenen „Lock-Downs“ und die damit einhergehenden Schließungen von Orten, an denen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufhalten, dabei eine Rolle spielten. Aber auch das Verbot, sich an bestimmten Orten mit mehreren Personen aufzuhalten dürfte dabei eine Rolle gespielt haben. Dazukommen die eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zu vielen wichtigen Angeboten anderer Einrichtungen.

Viele Austauschkontakte zu anderen Fachkräften und Einrichtungen fanden digital statt. Zu Zeiten niedriger Infektionszahlen konnten jedoch auch persönliche Treffen stattfinden.

Im November 2021 verstarb ein ehemaliger Jugendlicher, der über viele Jahre hinweg in der Notschlafstelle übernachtet hat und, nachdem er zu alt für die Notschlafstelle war, regelmäßig zu Duschen und Kleidung wechseln vorbeikommen konnte. Der Tod hat bei vielen Mitarbeitenden, aber auch bei einigen Jugendlichen und jungen Erwachsene zu einer großen Betroffenheit geführt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben wir in ihrer Trauer in unseren Möglichkeiten begleitet und standen als Gesprächspartner*innen zur Verfügung.

Die wichtigsten Zahlen des Jahres 2021

Im Jahr 2021 haben insgesamt 55 (87 in 2020) verschiedene Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot der Notschlafstelle genutzt.

Wir hatten 33 Neuaufnahmen im Jahr 2021 (45 in 2020)

Insgesamt gab es 898 Übernachtungen (1336 in 2020) in der Notschlafstelle. Wir hatten im Jahr 2021 zudem 121 Kontakte ohne Übernachtung (238 in 2020). Hierbei handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene, die regelmäßig oder unregelmäßig das Übernachtungsangebot in Anspruch nehmen und diverse Anliegen ohne Übernachtungen mit sich bringen.

Bochum, März 2022

Jannine Düding

Bereichsleitung

Ev. Stiftung Overdyck

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Linda Landmesser

Gruppenleitung

Ev. Stiftung Overdyck

Kinder, Jugend- und Familienhilfe



Wohnzimmer der Notschlafstelle „Schlaf am Zug“



Terrasse der Notschlafstelle „Schlaf am Zug“